

Moderate Islamisten als Teil des Euro-Mediterranen Dialogs

Konferenz mit Experten aus Wissenschaft und Politik sowie Vertretern islamistischer Parteien am 26. Juni 2012

Der Lehrstuhl für Politik des Nahen und Mittleren Ostens am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien lädt alle Interessierten herzlich zu einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema „*Moderate Islamisten als Teil des Euro-Mediterranen Dialogs*“ ein.

Die Konferenz findet am **Dienstag, den 26. Juni 2012** ganztägig von **9.00 bis 17.30 Uhr** in der **Alten Aula** der **Philipps-Universität Marburg** statt.

Neben Experten aus Wissenschaft und Politik, freuen wir uns besonders, Vertreter islamistischer Parteien aus Ägypten, Algerien, Jordanien, Marokko und Tunesien als Panellisten auf der Konferenz begrüßen zu dürfen. In den letzten Monaten haben sich islamistische Parteien als politische Kräfte in zahlreichen neu gewählten Parlamenten in den arabischen Ländern etabliert. Ihre Positionen zu Wirtschaft, Gesellschaft und den Beziehungen in der Region sowie mit der EU besser zu ergründen, hat sich seit 2009 ein DFG-gefördertes Forschungsprojekt am CNMS zum Ziel gemacht.

Die Konferenz bildet den Abschluss dieses Projektes und soll Ergebnisse der dreijährigen Forschung präsentieren und die Möglichkeit bieten, sie mit Vertretern der islamistischen Parteien und Experten aus Wissenschaft und Praxis zu diskutieren.



Konferenzprogramm

Islamisten als Teil des Euro-Mediterranen Dialogs

Dienstag, 26. Juni 2012

Alte Aula der Philipps-Universität Marburg

Lahntor 3, 35032 Marburg

Eine Veranstaltung des Centrums für Nah- und Mittelost-Studien (CNMS)

Konferenzprogramm 26. Juni 2012	
9.00-9.30	<p>Eröffnung der Konferenz und Begrüßung der Teilnehmer</p> <p><i>Prof. Dr. Walter Sommerfeld, Geschäftsführender Direktor des CNMS (tbc)</i></p>
9.30-10.00	<p>Vorstellung des DFG-Projekts als Rahmen für die Delegationsreise</p> <p><i>Prof. Dr. Rachid Ouaiassa, Professur für Politik des Nahen und Mittleren Ostens</i></p>
10.00-11.30	<p>1. Paneldiskussion:</p> <p>„Auswirkungen des Arabischen Frühlings – Islamistische Akteure im Wandel“</p> <p>Moderation: <i>Prof. Dr. Rachid Ouaiassa</i></p> <p>Panelisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hazem Faruq, FJP, (ehemaliger) Sekretär des Auswärtigen Ausschusses des ägyptischen Parlaments • Muhammed Hassan al-Buzur, IAFP, Stellvertretender Generalsekretär des Exekutivkomitees • Abderrazek Makri, MSP, Vize-Präsident und ehemaliger Abgeordneter sowie Chef der parlamentarischen Gruppe der MSP (tbc) • Ameur Larayedh, En-Nahda, Chef des Politbüros (tbc) • N.N. Vertreter Marokko
11.30-13.30	<p>Mittagspause</p>

13.30-15.00	<p>2. <i>Paneldiskussion:</i></p> <p>„Aufbruch der Jugend – Probleme und Visionen“</p> <p>Moderation: <i>Kerstin Fritzsche, Wissenschaftliche Mitarbeiterin DFG-Forschungsprojekt</i></p> <p>Panelisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mundhir Saadi Abu Shawwar, IAFP, Mitglied des Komitees für Jugend • Mohamed Zine eddine Tebbal, MSP, Secrétaire nationale zuständig für Emigration und Außenbeziehungen, ehemaliger Generalsekretär der Studentenorganisation UGEL (tbc) • Salma Sarsout, En-Nahda, Mitglieder der parlamentarischen Kommission für Rechte und Freiheiten (tbc) • N.N. Vertreter Marokko
15.00-15.30	<p>Kaffeepause</p>
15.30-17.00	<p>3. <i>Paneldiskussion:</i></p> <p>„Von Barcelona bis zur Europäischen Nachbarschaftspolitik – Perspektiven von beiden Seiten des Mittelmeers?“</p> <p>Moderation: <i>Ivesa Lübben, Wissenschaftliche Mitarbeiterin DFG-Forschungsprojekt</i></p> <p>Panelisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reda Fahmi, FJP, (ehemaliger) Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige und arabische Angelegenheiten sowie Fragen der nationalen Sicherheit des ägyptischen Senats • Murad Abd al-Hamid al-Odailah, IAFP, Mitglied des Exekutivkomitees • Fateh Boudamous, MSP, ehemaliger Präsident des Forums für Außenbeziehungen der MSP sowie ehemaliger Parlamentarier (tbc) • Robert Siegfried, Arbeitsstab Transformationspartnerschaften des Auswärtigen Amts • N.N. Vertreter Tunesien • N.N. Vertreter Marokko
17.00-17.30	<p>Abschluss der Konferenz</p> <p>Zusammenfassung der Ergebnisse und Diskussionen</p> <p><i>Prof. Dr. Rachid Ouaisa</i></p>

Projektbeschreibung

Außenpolitische Positionen moderater islamistischer Parteien und Bewegungen in Ägypten, Algerien, Jordanien und Marokko am Beispiel der Euro-mediterranen Beziehungen

DFG-gefördertes Forschungsprojekt, Laufzeit 2009-2012

Zentrale Fragestellungen:

Welche außenpolitischen Zielvorstellungen vertreten moderate islamistische Parteien und Bewegungen in Ägypten, Algerien, Jordanien und Marokko im Hinblick auf die europäische Union?

Welche Faktoren beeinflussen die außenpolitischen Positionen moderater islamistischer Parteien und Bewegungen?

Hintergrund

Moderate islamistische Bewegungen in den Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens rücken zunehmend in das Interesse politischer Institutionen und Entscheider in Europa – nicht zuletzt seit den politischen Umwälzungen in der Region, welche die politische Rolle der islamistischen Kräfte in vielen Ländern gestärkt haben.

Innerhalb der Europäischen Union wird die Debatte zu einer Einbindung der Islamisten („Engaging Islamists“) jedoch sehr ambivalent geführt, teils begründet durch den unterschiedlichen Erfahrungshorizont der Mitgliedsstaaten mit diesen neuen politischen Akteuren. Auch werden die Sichtweisen alternativer politischer Akteure, wie etwa den moderaten Islamisten, nur unzureichend rezipiert. Die umfangreiche Literatur, die nicht zuletzt im Zuge der Euro-mediterranen Zusammenarbeit seit 1995 entstand, weist dahingehend ebenfalls Defizite auf: Im Fokus stehen meist länderspezifische und regionale Darstellungen zu den Auswirkungen und Chancen der Euro-mediterranen Kooperation sowie Analysen zu deren wirtschaftlichen, demokratie- und sicherheitspolitischen Implikationen.

Was fehlt, ist eine umfassende Betrachtung der Positionen und Vorstellungen moderater islamistischer Bewegungen mit Blick auf die Europäische Union und die Ziele der Euro-mediterranen Zusammenarbeit, gerade vor dem Hintergrund aktueller politischer Dynamiken.

Fragestellung und Ziele des Projekts

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, diese Lücke in der wissenschaftlichen Betrachtung der Euro-mediterranen Beziehungen zu schließen. Dafür verfolgt es zwei Fragestellungen:

- 1) Welche außenpolitischen Positionen haben moderate islamistische Parteien und Bewegungen gegenüber der Europäischen Union und der Euro-mediterranen Kooperation?
- 2) Durch welche Faktoren lassen sich die außenpolitischen Einstellungen moderater Islamisten erklären?

Methodik und Vorgehen

Das Projekt konzentriert sich auf moderate islamistische Parteien bzw. Bewegungen aus vier arabischen Ländern: Muslimbruderschaft (MB, Ägypten), Mouvement de la Société pour la Paix (MSP, Algerien), Islamic Action Front (IAF, Jordanien) und die Parti de la Justice et du Développement (PJD, Marokko).

Für die Auswahl dieser Parteien und Bewegungen wurde das *Most Similar Systems Design* (MSSD) verwendet, d.h. es wurden Fallbeispiele ausgewählt, die ähnliche Charakteristika aufweisen. Dabei gelten als wichtigste Kriterien die moderate Einstellung der Parteien und ein bestimmter Grad an Inklusion in das politische System. Tunesien, welches heute eines der Kernländer des Arabischen Frühlings ist, war daher im ursprünglichen Forschungsdesign aufgrund des Fehlens islamistischer Kräfte im nationalen Parlament nicht vorgesehen.

Das Forschungsprojekt umfasst u.a. eine Untersuchung von Daten zum wirtschaftlichen und politischen System der Staaten sowie eine umfassende Literatur- und Presseanalyse. Zusätzlich werden Interviews mit Parteikadern, Abgeordneten, Anhängern, Kritikern sowie Mitgliedern konkurrierender politischer Parteien und Organisationen geführt.

Projektteam

Das Forschungsprojekt wird von **Prof. Dr. Rachid Ouaisa** geleitet. Seit März 2009 hat er die Professur für Politik des Nahen und Mittleren Osten am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien (CNMS) der Phillips-Universität Marburg inne. **Ivesa Lübben** bearbeitet für das DFG-geförderte Forschungsprojekt die außenpolitischen Positionen moderater Islamisten die Fallstudien Ägypten und Jordanien. **Kerstin Fritzsche** bearbeitet die Fallstudien Algerien und Marokko.

Kontakt & weiterführende Informationen:

Prof. Dr. Rachid Ouaisa
Politik des Nahen und Mittleren Osten
Centrum für Nah- und Mittelost Studien (CNMS)
Deutschhausstraße 12
35032 Marburg

E-Mail: fibich@staff.uni-marburg.de

Website:

<http://www.uni-marburg.de/cnms/politik/forschung/aussenpolitischevorstellungen>

Außenpolitische Vorstellungen moderater islamistischer Parteien am Beispiel der EU- Mittelmeerpartnerschaft (DFG- Projekt)

Kurzbeschreibung

Moderate islamistische Bewegungen in den Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens rücken zunehmend in das Interesse politischer Institutionen und Entscheider in Europa. Innerhalb der Europäischen Union wird die Debatte zu einer Einbindung der Islamisten („Engaging Islamists“) jedoch sehr ambivalent geführt – teils begründet durch den unterschiedlichen Erfahrungshorizont der Mitgliedsstaaten mit diesen neuen politischen Akteuren. Die Sichtweisen alternativer politischer Akteure, wie etwa den moderaten Islamisten, werden zudem nur unzureichend in Europa rezipiert. Was daher fehlt, ist eine umfassende Betrachtung der Positionen und Vorstellungen moderater islamistischer Bewegungen mit Blick auf die Europäische Union und die Ziele der Euro-mediterranen Zusammenarbeit.

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, diese Lücke in der wissenschaftlichen Betrachtung der Euro-mediterranen Beziehungen zu schließen. Dafür verfolgt es zwei Fragestellungen:

1. Welche außenpolitischen Positionen haben moderate islamistische Parteien und Bewegungen gegenüber der Europäischen Union und der Euro-mediterranen Kooperation?
2. Durch welche Faktoren lassen sich die außenpolitischen Einstellungen moderater Islamisten erklären?

In Analogie zu den drei Hauptsäulen der Euro-mediterranen Partnerschaft, d.h. Demokratie, Marktwirtschaft sowie zivilgesellschaftlichen und interkulturellen Dialog, untersucht das Forschungsprojekt die Positionen moderater islamistischer Parteien und Bewegungen zu einer Vielzahl von Themen. Um die Faktoren auszumachen, die diese Positionen beeinflussen, werden verschiedene Variablen betrachtet, u.a. die innerparteilichen Strukturen, Wähler- und Anhängerschaft sowie die Einbindung der Parteien bzw. Bewegungen in das politische System des jeweiligen Landes.

Die Analyse der Entwicklung der außenpolitischen Vorstellungen ermöglicht nicht nur bestehende Theorien zu überprüfen. Mit ihr leistet das Forschungsprojekt einen Beitrag zur Entwicklung einer Theorie der Außenpolitik von moderaten islamistischen Bewegungen und Parteien in den Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens.

Das Projekt konzentriert sich auf moderate islamistische Parteien bzw. Bewegungen aus vier arabischen Ländern: **Muslimbruderschaft** (MB, Ägypten), **Mouvement de la Société pour la Paix** (MSP, Algerien), **Islamic Action Front** (IAF, Jordanien) und die **Parti de la Justice et du Développement** (PJD, Marokko).

Für die Auswahl dieser Parteien und Bewegungen wurde das Most Similar Systems Design (MSSD) verwendet, d.h. es wurden Fallbeispiele ausgewählt, die ähnliche Charakteristika aufweisen. Dabei gelten als wichtigste Kriterien die moderate Einstellung der Parteien und ein bestimmter Grad an Inklusion in das politische System des jeweiligen Landes.